

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 9

Artikel: Die Möglichkeit der musikalisch-rhythmischen Erziehung im Schulunterricht [Teil 3]
Autor: Pfisterer, Trudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Möglichkeit der musikalisch-rhythmischen Erziehung im Schulunterricht *Trudi Pfisterer, Basel*

Fortsetzung

« Ein guter Lehrer ist mehr wert als eine gute Methode. » Wenn der Erzieher das Beste seines Unterrichts aus sich selber schöpft, so ist auch bei der rhythmisch-musikalischen Erziehung der Stoff abhängig vom Lehrenden. Er muß es verstehen, dem Lehrgut Inhalt und Gestalt zu geben. Gerade auf dem Gebiet der Rhythmik wird der Individualität des Lehrers größter Spielraum gelassen. Beobachten wir die Kinder bei der Ausführung der musikalisch-rhythmischen Übungen, so sind diese mit großem Lustgefühl verbunden, und willensschwache und zerstreute Kinder werden zu erstaunlichen Resultaten geführt.

Die Frage der Aufnahmefähigkeit und der Erlebniszfähigkeit hängt weitgehend von der Konzentrationsfähigkeit des Kindes ab. Unsere Zeit zeigt ein gesteigertes Lebenstempo. Die Sinne der Kinder, vor allem der Stadtkinder, werden durch ein Übermaß von Eindrücken überreizt oder durch Erfindungen der Technik überflüssig gemacht. Häufig finden wir Kinder, deren Konzentrationsfähigkeit erheblich gestört ist, ihr sprunghaftes Wesen läßt sie bei keiner Arbeit ausharren, erlaubt ihnen nicht, sich auf ein Spiel längere Zeit zu konzentrieren. Sie kennen kein konzentriertes Hinhorchen und Hinschauen. Bedauernswert sind diese Kinder, und es muß ihnen geholfen werden. Es drängt sich uns die Frage auf: Wie können wir die Erlebniszfähigkeit des Kindes wieder vertiefen? Wie können wir es zu Eindrücken führen, die Spuren in seiner Seele hinterlassen und so mitwirken am Aufbau der Persönlichkeit?

Die Musik erhält ihren Sinn dadurch, daß wir sie erleben, d. h. daß wir dem Leben der Töne etwas von unserem eigenen Leben entgegenbringen.

Richtige Musik wird vom Kinde « gefühlsmäßig » aufgenommen, es erlebt sie, es empfindet sie. Schon der Säugling beruhigt sich unter dem Einfluß eines sanften Wiegenliedes.

Eine der besten Konzentrations- und Beruhigungsübungen, die die Wirkungen bei Vorschulpflichtigen, bei Schulkindern und auch bei Erwachsenen noch nie verfehlt hat, ist *das Hinhorchen auf einen Ton*.

Die Kinder halten (Augen geschlossen) ihre Arme hoch. Auf dem Klavier wird ein Ton angeschlagen, beim Verklingen des Tones werden die Arme fallen gelassen.

Ich habe noch nie ein so konzentriertes und intensives Horchen beobachtet wie bei dieser einfachen Übung. Es lassen sich auch vorhandene Defekte des Gehörsinns durch diese Übung aufdecken.

Das Hinhorchen auf den Ton des Gongs hat dieselbe Wirkung, doch läßt sich diese Übung nur in kleineren Gruppen durchführen. Wir können auch die Kinder die Arme hochhalten lassen, solange ein Flötenton gespielt wird, dabei läßt sich aber feststellen, daß die Konzentration weit geringer ist, weil das Dynamische, d. h. das « Weggehen », das Immer-leiser-Werden des Tones die starke Konzentration hervorruft. Die Flöte ist ein Instrument, bei der diese Dynamik nicht zum Vorschein kommt.

Ich baue die Übungen gewöhnlich folgendermaßen auf :

1. Blasen eines Tones auf der Flöte.
2. Anschlagen eines Triangels.

kann sich auch nur zwischen zwei Schülern oder einem Instrument und der Klasse abspielen.

Die Idee der « Rasselbüchlein » ist auf Montessori zurückzuführen. In irgendwelche Blechdosen (Nescafé) werden Sand, feinere oder gröbere Steinchen, Nägel, Hölzchen usw. getan. Das gibt verschiedene Geräuscharten. Mit Duluxfarbe können die Schüler selber die Büchlein bemalen. Wir erhalten so ein Material für Farbübungen, Gedächtnisübungen, Beherrschungsübungen, Disziplin- und Konzentrationsübungen. Wir haben das erste Instrument, das in ein Kinderorchester eingereiht werden kann. Es lassen sich einfache Rhythmen damit erfinden und wiedergeben. Zur Gestaltung verschiedener Sinnesspiele ist diese Rasselbüchse auch noch zu gebrauchen. (Ich komme darauf zurück.)

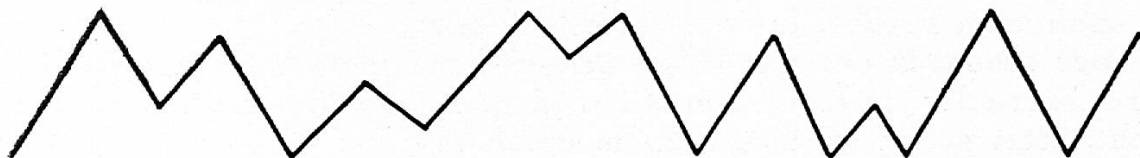
Verschiedene Konzentrationsübungen mit Rasselbüchlein :

1. Im-Kreis-Herumgeben, ohne daß das Büchlein rasselt.
2. Ein bestimmtes rhythmisches Motiv wird mit dem Büchlein weitergegeben durch die ganze Klasse.
3. Ein Kind erfindet einen Rhythmus, der von einem andern genau wiedergegeben wird.
4. Die Rasselbüchlein begleiten ein Instrument (übernehmen Tempo, Dynamik); bei all diesen Übungen geht es um die akustische Konzentration, die bei dieser letzten Übung mit einer Beherrschungsübung kombiniert wird; das Instrument darf nicht übertönt werden. Das Rasseln soll nicht durch Schütteln der Büchlein erreicht werden, sondern durch das « Darauftippen » mit den Fingern; sobald das Instrument abbricht, wird mit « Rasseln » angehalten.
5. Visuelle Konzentration auf *ein* bestimmtes Büchlein : Jedes Kind wählt ein Büchlein, zerstreut werden alle Büchlein auf den Boden gestellt, zur Musik bewegen sich die Kinder, ohne die Rasselbüchlein zu berühren. Wer findet beim Anhalten der Musik das seine schnell wieder ?
6. Eine Anzahl Rasselbüchlein werden in einer bestimmten Reihenfolge hingestellt oder als Turm aufgebaut, von den Kindern betrachtet und aus dem Gedächtnis genau nachgebaut.
7. Akustische Konzentrationsübung: Dem Kinde werden verschieden tönende Rasselbüchlein vorgeführt, es hat genau auf den « Ton » zu hören und mit geschlossenen Augen ein vorher bestimmtes Büchlein zu suchen.

Wir wissen, daß nur das in den dauernden Besitz des Kindes übergeht, was es selbst erfahren und erleben kann. Wir müssen darum Gelegenheit zu Erfahrungen schaffen. Nicht nur passiv hinnehmen soll das Kind, es soll prüfen und unterscheiden, Entscheidungen treffen und den Wert *seiner* Entscheidungen einsehen lernen.

Die Kinder kauern auf dem Boden und folgen mit ihrem Körper genau der Linie, die auf der Tafel in steigender und fallender Kurve gezeichnet wird.

Zum Beispiel:



Die Kurve muß langsam gezeichnet werden, damit das Kind genau folgen kann und zur Ruhe und Konzentration geführt wird. Besondere Freude macht es den Kindern und weckt auch ihr Selbstvertrauen, wenn ein Kind diese Kurve selber zeichnen darf und die Klasse folgt.

Diese visuelle Konzentrationsübung wird kombiniert mit einer akustischen Konzentrationsübung, wenn die Flöte spielt und das Kind dem Steigen und Fallen der Flöte mit der Kreide folgt.

1. Beispiel:
Flöte

Schüler

2. Beispiel:
Flöte

Schüler

Oder die Linie wird gezeichnet, und die Flöte folgt:

Schüler

Flöte

Eine ähnliche Übung: 1. Die Kinder halten sich an einem Reifen mit beiden Händen. Im Reifen steht ein Kind, das langsam seine Hand hebt und senkt. Die Kinder folgen genau mit dem Reifen der Bewegung der Hand, heben und senken den Reifen. 2. Ein Instrument: Klavier, Flöte, Geige oder Xylophon gibt das Steigen und Fallen des Reifens an. Ein Kind im Reifen folgt mit der Hand der Bewegung der Melodielinie (akustische Konzentration), die Gruppe am Reifen folgt der Handbewegung (visuelle Konzentration). Hier haben wir die Kombination von akustischer, visueller und motorischer Konzentration.

Mit diesen Übungen führen wir die Kinder nicht allein zur Konzentration, sondern zu den Elementen musikalischer Erlebnisse. Gehör und rhythmisches Gefühl sind schon beim Kleinkind vorhanden und gerade in der frühen Jugend am bildungsfähigsten.

Die Hauptwirkung der rhythmisch-musikalischen Erziehung ist die intensive geistige Disziplinierung und die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit. Das Kind lernt seinen Körper beherrschen, das führt zu innerer Sicherheit. Diese Arbeit löst Lustgefühle im Kinde aus, weil sie eine Form der Erziehung ist, die an die primären Triebe des Kindes anknüpft und der kindlichen Psyche entspricht. Dem Erzieher ist die Möglichkeit gegeben, die Kinder zu glücklichen Menschen zu machen.